

Dramatische Woche: Putin, Experimentalschlag und der Ukraine-Krieg

In einer dramatischen Woche eskaliert der Ukraine-Konflikt: Von einem unerwarteten Friedensversuch bis zu einem experimentellen Raketenangriff reißen die Ereignisse die geopolitischen Fäden.

Die letzten sieben Tage haben den langwierigen Konflikt in der Ukraine grundlegend verändert und das in einem atemberaubenden Tempo, kurz vor **Donald Trumps Amtsübernahme** im Januar. Diese Woche markiert eine seismische Eskalation, die jedoch aufgrund der Müdigkeit in Bezug auf den Krieg schnell in Vergessenheit geraten könnte, weshalb es sinnvoll ist, einen Rückblick zu werfen.

Waffenlieferungen und Eskalation

Das Weiße Haus autorisierte am Sonntag öffentlich Ukraine, die bereitgestellten Raketen auch gegen Ziele in Russland einzusetzen, was **am Montag schnell geschehen** ist. Moskau reagierte mit dem Einsatz eines experimentellen Mittelstreckenraketen, die hyperschallgeschwindigkeit verfügt und **ein Mehrfachkopf-Systems hat, das normalerweise für nukleare Sprengköpfe reserviert ist**, und griff am Donnerstag Dnipro an. Putin behauptete, der „Oreshnik“ könne allen westlichen Luftverteidigungen entkommen.

Risikoreiche Strategie der Großmächte

Beide Seiten bezeichneten sich gegenseitig als leichtfertig – mit

beiden Seiten meine ich die USA und Russland. Diese Situation entwickelt sich rasch zu einem Krieg, in dem Washington verzweifelt versucht, die negative Entwicklung an der Front in der Ukraine zu ändern, während Russland, der Aggressor seit Beginn, riskantere Wege einschlägt, um den abgeschriebenen Abschreckungswert der letzten drei Jahre wiederherzustellen. Obwohl ein direkter Konflikt unwahrscheinlich bleibt, könnte eine intensivere Einmischung in den globalen Kampf der Ukraine bevorstehen.

Der unerwartete Anruf

Wenige Tage zuvor hatte Bundeskanzler Olaf Scholz einseitig bei Präsident Wladimir Putin angerufen und beendete damit eine zweijährige Isolation des Kremlchefs von wichtigen westlichen Führern. Scholz suchte, sich bei pro-russischen Wählern in Ostdeutschland vor der Bundestagswahl anzubiedern, rechtfertigte aber seinen Anruf damit, dass Europa ebenso Gespräche mit Moskau führen sollte, wenn Trump dies tut. Die Reaktionen aus der Ukraine und Polen waren öffentlich wütend; Frankreich und das Vereinigte Königreich schienen still zu kochen.

Entwicklung der militärischen Technologien

Es ist unwahrscheinlich, dass die Entscheidung des Weißen Hauses zur Waffennutzung als unmittelbare Konsequenz von Scholz' Anruf betrachtet werden kann; vielmehr erklärte man, dass Präsident Joe Biden Monate der Verzögerung bezüglich der Genehmigung für den Raketen Einsatz in Russland mit dem Eintritt nordkoreanischer Truppen in die Reihen Russlands begründete. Putins Entscheidung, die Oreshnik-Rakete abzufeuern, könnte also als ein weiterer Schritt auf einer sorgfältig vorbereiteten Eskalationsleiter gesehen werden. Diese Bewegungen wurden seit Monaten signalisiert, auch wenn beide Seiten überrascht schienen, wie schnell sie tatsächlich umgesetzt wurden.

Der Oreshnik und seine Bedeutung

Die genauen Details der Oreshnik sind entscheidend für Putins Botschaft. Vieles bleibt unklar, aber die meisten Einschätzungen, einschließlich Putins eigener Äußerungen, stimmen darin überein, dass es sich um eine neue, wahrscheinlich hyperschallfähige Rakete handelt, die nicht nuklear ist, aber in der Lage ist, mehrere Sprengköpfe abzufeuern, was normalerweise für nukleare Gefechtsköpfe reserviert ist. Putin behauptete, dass die Rakete mit einer Geschwindigkeit von 3 km pro Sekunde alle westlichen Luftverteidigungen nutzlos mache. US- und NATO-Offizielle bezeichneten das Gerät als Mittelstreckenrakete und „experimentell“, was zunächst wie ein Versuch klang, ihre Bedeutung zu schmälern, aber tatsächlich auf eine breitere Kluft mit Moskau hinweisen könnte.

Taktische Entwicklungen in der Ukraine

Die Wochen, die vor uns liegen, werden zeigen, ob der Einsatz der Oreshnik eine singuläre Botschaft oder eine neue Taktik darstellt. Der Einsatz der Rakete hat in Kiew Besorgnis ausgelöst, insbesondere nach der plötzlichen Schließung der US-Botschaft aufgrund einer Luftbedrohung am Mittwoch, was die Angst schürt, dass Moskau auf Werkzeuge zurückgreift, die es für einen finalen existenziellen Kampf mit einer Großmacht aufbewahrt hat.

Fazit: Eine instabile Frontlinie

Die alarmierendsten Nachrichten der Woche kamen möglicherweise abseits der lauten geopolitischen Auseinandersetzungen und der bedrohlichen Explosionen über Dnipro. Der britische Military Intelligence berichtete am Donnerstag, dass die Frontlinie instabiler sei als zu jedem Zeitpunkt seit der Invasion. Dies ist ein Euphemismus für die **Kämpfe der ukrainischen Kräfte an der Front** und steht im Einklang mit den durchweg düsteren Berichten von Militär- und

offenen Quellen, die CNN erhalten hat.

Im Süden von Charkiw rücken die russischen Truppen in der Nähe der Stadt Kupiansk vor. Die Versorgungsleitungen sind rund um die östliche Donbas-Region gefährdet. Selbst im südlichen Saporischschja scheint der Druck zu steigen, und Moskau versucht beharrlich, die Ukraine aus seiner Kursk-Grenzregion zu drängen. Die Biden-Administration könnte Panzerabwehrminen herbeischaffen und mehr Munition ankündigen, aber die Veränderungen geschehen derzeit – über die Schützengräben, wo der Schnee niedergeht. Sie scheinen, im optimistischsten Szenario, Moskau territoriale Vorteile für einen düsteren Winter zu verschaffen.

Die Präsidentschaft Trumps beschleunigte Gespräche über Verhandlungen. Doch die sofortige Reaktion war ein hastiger Vorstoß zur Verschärfung des heißen Krieges, bevor es möglicherweise zu einem Stillstand kommt. Das akute Risiko besteht darin, dass dieser Vorstoß in eine bessere Verhandlungsposition ein Eigenleben entwickelt und eine unaufhaltsame Dynamik entfaltet.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)